

Thema: Unbezahlte Arbeit

Leitfrage:

- Welche Bedeutung hat unbezahlte Arbeit für die Gesellschaft?

Stufe/Mögliche Fächer:

- Zyklus 3: NMG
- Sek II: Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Recht, Deutsch

Quellen:

[Freiwilliges Engagement in der Schweiz 2020 | Publikation | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)
[Vereinbarkeit von Beruf und Familie, unbezahlte Arbeit | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

Ablauf	Didaktische Überlegungen
<p>Phase a: Einstieg - Hinführung, Sensibilisierung, Kontrontation mit Leitfrage) Aufgabe 1 Die Folgenden Aufgaben dienen dazu, ein vertieftes Verständnis der komplexen Welt der Arbeit zu ermöglichen. Vor allem geht es darum, über die verschiedenen Arten von Arbeit nachzudenken und deren Einfluss auf eine nachhaltigere Welt. Zählen Sie deshalb als erstes alle Tätigkeiten auf, die Sie heute bereits getan haben. Welche dieser Tätigkeiten bezeichnen Sie als Arbeit? Weshalb?</p>	<p>Die Lernenden werden auf das Thema sensibilisiert.</p>
<p>Phase b: Wissensausbau und Vernetzung – Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten, Dimensionen und Akteuren)</p> <p>Lesen Sie das folgende Fallbeispiel durch.</p> <p><i>Nachdem der Wecker geklingelt und Moana ihn abgestellt hat, isst sie rasch ein Stück Brot, trinkt einen heissen Tee. Danach putzt sie sich die Zähne, gibt ihrer Katze etwas zu essen und steigt auf das Fahrrad, um zur Arbeit zu fahren. Moana arbeitet als Recyclistin auf einem Recyclinghof. Bis zur Mittagspause ist sie damit beschäftigt, wiederverwertbare Materialien und Stoffe zu sortieren, aufzubereiten und zu lagern.</i></p> <p><i>Während der Mittagspause isst sie einen Salat und telefoniert mit ihrer Mutter, die krankheitsbedingt ihre Wohnung nicht verlassen darf. Danach klärt sie telefonisch noch kurz ab, wann sie das nächste Mal Deutschnachhilfe für Asylsuchende geben darf. Seit drei Jahren unterrichtet sie auf freiwilliger Basis nämlich Deutsch, um anderen Menschen die Integration zu erleichtern.</i></p> <p><i>Danach geht ihre Arbeit weiter. Den Nachmittag verbringt sie vor allem damit, die verschiedenen Materialien mit entsprechenden Maschinen auf Lastwagen zu verladen.</i></p> <p><i>Nach Feierabend kauft Moana noch etwas Gemüse ein, damit sie sich zuhause ein leckeres Curry kochen kann. Auf dem Weg in ihre Wohnung im vierten Stock nimmt sie im Hauseingang noch die Post für ihren Nachbarn im ersten Stock mit, der nicht mehr gut gehen kann.</i></p>	<p>Die Lernenden erschliessen zentrales Wissen über die verschiedenen Arten von unbezahlter Arbeit, um ein vernetztes und kritisches Nachdenken in den darauffolgenden Aufgaben zu ermöglichen.</p>

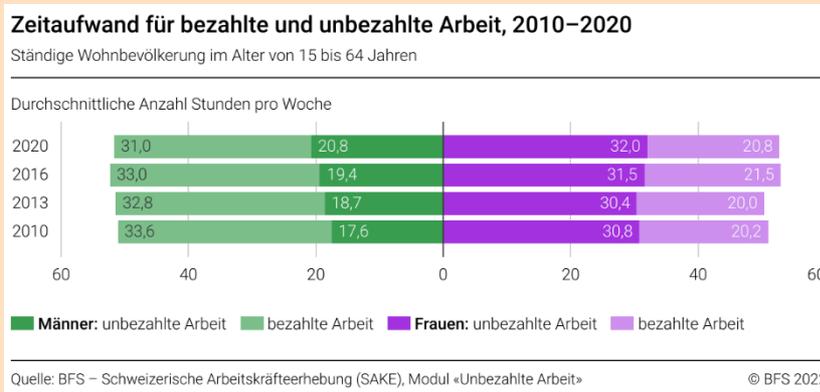


Nach dem Abendessen saugt sie noch etwas Staub, bevor sie sich schliesslich erschöpft auf das Sofa setzt und sich gemütlich einen Film anschaut. Danach putzt sie sich die Zähne, stellt den Wecker und geht schlafen.

Aufgabe 2

Diskutieren Sie zu zweit, welche Arbeiten Moana ausführt und welche davon Sie als bezahlte und welche als unbezahlte Arbeiten ansehen. Überlegen Sie daran anschliessend, in welche Arten unbezahlte Arbeit eingeteilt werden kann. Halten Sie Ihre Gedanken zur Aufgabe schriftlich fest.

Am Ende des Tages überlegt sich Moana, wie viel Zeit sie und andere Menschen eigentlich tagtäglich in bezahlte und unbezahlte Arbeit investieren. Im Internet stösst sie auf eine Seite des Bundesamts für Statistik.



Aufgabe 3

Stellen Sie sich vor, Sie müssten Moana die Kernaussagen dieser Grafik nennen. Welche sind das Ihrer Ansicht nach? Wie erklären Sie sich allfällige Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Mann und Frau? Halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest.

Phase c: Visionsentwicklung – Abwägen von Konsequenzen, auch unter Berücksichtigung des zeitlichen Aspekts (Gegenwart – Zukunft), Urteilsbildung)

Moana weiss jetzt zwar, wie viel Herr und Frau Schweizer arbeiten. Zudem kann sie sich denken, warum Menschen einer bezahlten Arbeit nachgehen. Die Antwort steckt schliesslich bereits in der Begrifflichkeit, die Arbeit wird entlohnt. Aber warum sich Menschen institutionalisiert freiwillig engagieren, versteht sie nicht.

Aufgabe 4

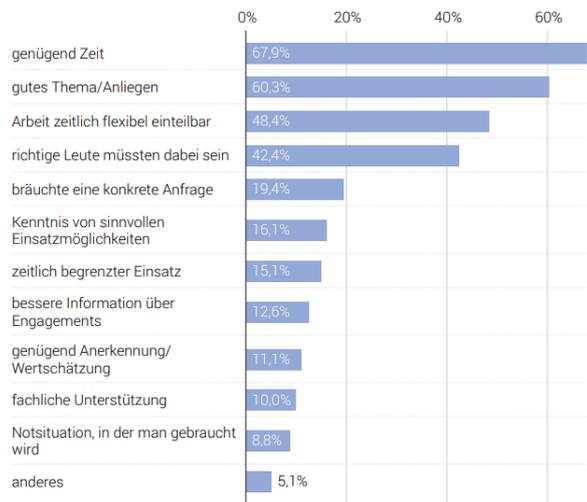
Helfen Sie Moana bei ihren Überlegungen und erklären Sie, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Sie (noch) mehr institutionalisierte Freiwilligenarbeit leisten beziehungsweise motivierter dafür wären. Vergleichen Sie Ihre Überlegungen anschliessend mit der Grafik des BfS. Diskutieren Sie auch Vor- und Nachteile von institutionalisierter Freiwilligenarbeit im Kontrast zur informellen Freiwilligenarbeit. Halten Sie Ihre Überlegungen schriftlich fest.

Die Lernenden nehmen verschiedene Perspektiven ein, üben sich im Argumentieren und denken über zentrale gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Fragen nach.

Voraussetzungen für ein zukünftiges institutionalisiertes Engagement, 2019

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, die keine institutionalisierte Freiwilligenarbeit leistet, sich aber für ein solches Engagement interessiert, in %

G8



Quelle: SGG – Freiwilligen-Monitor Schweiz

© BFS 2021

Neben der Freiwilligenarbeit gehören auch die Haus- und Familienarbeit zur unbezahlten Arbeit. Moana kennt in ihrem Umfeld viele Paare, die versuchen, Erwerbsarbeit und unbezahlte Betreuungsarbeit der eigenen Kinder miteinander zu vereinbaren. Dabei möchten sowohl die Frau wie auch der Mann beruflich aktiv bleiben, aber zeitgleich möchten beide genug Zeit haben, ihr Kind bzw. ihre Kinder zu betreuen. Häufig gelingt das den Paaren aber nicht. In einem Dokument des Eidgenössischen Departements des Innern ([Care – die Sorge um Menschen \(admin.ch\)](#)) findet Moana eine Erklärung dafür:

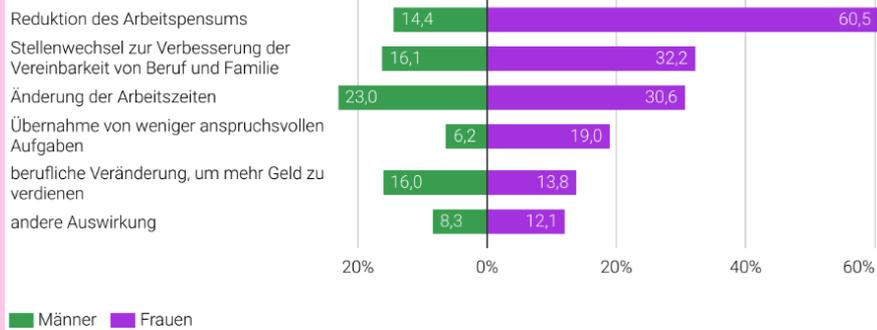
In vielen Familien behält der Vater sein hohes Arbeitspensum aus finanziellen Gründen, da er erstens in einem Beruf arbeitet, der besser bezahlt ist als jener der Frau und er als Mann auch bei gleicher Qualifikation in der Privatwirtschaft rund 10 Prozent mehr verdient als seine Frau.

Während des Lesens stutzt Moana. Sie sieht, dass das „Care“-Dokument aus dem Jahr 2010 ist. Dann findet Moana eine Grafik des Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2018. Hat sich die Situation der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie nicht weiterentwickelt?

Auswirkungen der Kinderbetreuungspflichten auf die aktuelle Erwerbstätigkeit, 2018

Erwerbstätige Personen zwischen 18 und 64 Jahren mit Betreuungspflichten für Kindern unter 15 Jahren

Mehrfachnennungen möglich



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul «Vereinbarkeit Beruf und Familie»

© BFS 2022

Aufgabe 5

Beantworten Sie Moanas Frage, indem Sie sich auf den Stand von 2018 beziehen. Diskutieren Sie sich anschliessend weiterführend, was sich alles ändern müsste, damit eine gleichgestellte Vereinbarkeit von Beruf und Familienbetreuung erreicht würde.

Unter Familien- bzw. Betreuungsarbeit fallen aber nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, zum Beispiel kranke oder betagte Eltern oder Grosseltern, die ihren Alltag nicht mehr vollständig alleine bewältigen können. Alles in allem, stellt Moana nach ihren Überlegungen fest, nimmt die unbezahlte Arbeit einen grossen Teil des Lebens ein. Aber es gibt einen Bereich, auf den sie gerne verzichten würde, die Hausarbeit. Bei einem Blick auf eine Grafik des BfS erkennt sie, wie viele Stunden wöchentlich durchschnittlich auf die Hausarbeit fallen.

Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit nach Tätigkeit, 2020

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

Durchschnittliche Anzahl Stunden pro Woche	Frauen	Männer
Alle Haushalte, Total	28,7	19,1
davon:		
Mahlzeiten zubereiten	7,8	4,5
Putzen, Aufräumen	4,5	2,1
Abwaschen, Einräumen, Tisch decken	2,7	1,9
Haustiere, Pflanzen, Garten	2,6	1,9
Einkaufen	2,1	1,9
Waschen, Bügeln	2,0	0,6
Administrative Arbeiten	1,3	1,4
Handwerkliche Tätigkeiten, Handarbeiten	1,0	1,6
Nur Haushalte mit Kind(ern) oder pflegebedürftiger erwachsener Person		
Mit Kindern spielen, Hausaufgaben machen ¹	11,9	8,5
Kindern Essen geben, sie waschen, ins Bett bringen ²	9,9	5,5
Kinder begleiten, transportieren ¹	1,2	0,8
Betreuung, Pflege von Erwachsenen ³	7,5	5,2

¹ Haushalte mit jüngstem Kind unter 18 Jahren

² Haushalte mit jüngstem Kind unter 7 Jahren oder pflegebedürftigem Kind zwischen 7 und 17 Jahren

³ Haushalte mit pflege- und betreuungsbedürftiger Person ab 18 Jahren

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul «Unbezahlte Arbeit»

© BFS 2022

Allein die Hausarbeiten ohne Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene belaufen sich auf rund 24 Stunden pro Woche. Moana kommt ins Grübeln. Einerseits mag sie viele Aspekte der Hausarbeit nicht. Andererseits gehören diese Arbeiten erledigt, weil... Ja, warum eigentlich?

Aufgabe 6

Denken Sie mit Moana mit. Warum und welche Hausarbeiten müssen eigentlich erledigt werden?

Halten Sie Ihre Überlegungen schriftlich fest.

7. Am nächsten Morgen wacht Moana auf und macht sich bereit für die Arbeit, die bezahlte Arbeit. Auf dem Fahrrad die Strasse entlang radelnd, lässt sie die Gedanken vom Vorabend noch einmal durch ihren Kopf gehen. Dabei fällt ihr auf, dass sie auf zwei Fragen weiterhin noch keine Antwort hat: Dass die Hausarbeit für sie persönlich einen gewissen Wert aufweisen kann, leuchtet ihr ein. Doch was hat die Gesellschaft davon, wenn sie ihrer Hausarbeit nachgeht oder nicht? Und damit einhergehend: Wenn die Hausarbeit so fundamental ist, warum bleibt sie unbezahlt?

Helpen Sie Moana bei der Beantwortung der beiden Fragen, indem Sie zu zweit über diese diskutieren und Ihre Gedanken schriftlich festhalten.

<p>Phase d: <i>Beantwortung der Leitfrage – Entscheidungsfindung, Leistungsbewertung</i></p> <p>Aufgabe 8</p> <p>Als Recyclistin arbeitet Moana bereits in einem Beruf, der für eine nachhaltigere Welt von grosser Bedeutung ist. Und wie steht es um unbezahlte Arbeit? Welchen Einfluss hat sie auf die Gesellschaft und Umwelt? Welchen sollte sie haben und auf welche Art und Weise? Überlegen Sie sich dabei vor allem, welche Rolle Sie als Teil der Gesellschaft spielen können. Diskutieren Sie und halten Sie Ihre Überlegungen schriftlich fest.</p>	<p>Die Lernenden reflektieren das eigene Verhalten als Konsumierende, als Teil der Gesellschaft und als Teil der Natur.</p>
<p>Phase e: <i>Transfer – Lernrückblick, Evaluation</i></p> <p>Aufgabe 9</p> <p>Diskutieren Sie gemeinsam, ausgehend von den bisherigen Aufgaben rund um Moana, wie die Arbeitswelt aussehen müsste, um sozialen Dringlichkeiten (Armut, ungenügende medizinische Versorgung, ungenügender Zugang zu Bildung, Ausbeutung etc.) und natürliche Dringlichkeiten (Klimawandel, intensivere Wetterextreme und -katastrophen, Übersauerung der Meere etc.) entgegenzuwirken.</p>	<p>Die Lernenden erschaffen eine Vision einer nachhaltigen Welt, in der unbezahlte Arbeit einen anderen Stellenwert hat.</p>

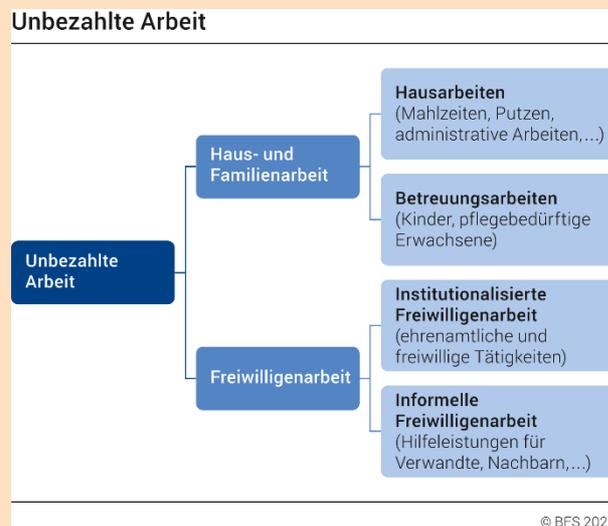


Lösungsvorschlag

Lösungsvorschlag Aufgabe 2

Grundsätzliche Bemerkung: Die Diskussionsergebnisse hängen vor allem davon ab, was als *Arbeit* verstanden wird. Definiert als Tätigkeit, die einen spezifischen Zweck erfüllt, besteht fast der ganze Tag Moanas aus Arbeit: Wecker abstellen, essen, trinken, Zähne putzen, Katze füttern, Fahrrad fahren, einen Beruf ausüben, essen, mit Mutter telefonieren, Termine abmachen, einkaufen, einem Nachbarn Post bringen, kochen, Staub saugen, Wecker stellen. Allein das Schauen eines Films auf dem Sofa ist eher keine Arbeit, weil daraus kein unmittelbarer Zweck besteht. Moana schaut sich einen Film an, einfach weil es ihr Freude macht.

Gemäss dieser Unterteilung vom Bundesamt für Statistik bedeutete das für das Fallbeispiel, dass bis auf die Arbeit als Recyclistin und das gemütliche Filmeschauen alle anderen Tätigkeiten Moanas unbezahlte Arbeiten wären.



Hausarbeiten: Wecker (ab)stellen, essen, trinken, Zähne putzen, Fahrrad fahren, einkaufen, kochen, Staub saugen.

Betreuungsarbeiten: Katze füttern, mit Mutter telefonieren.

Institutionalisierte Freiwilligenarbeit: Termin vereinbaren für Deutschunterricht für Asylsuchende.

Informelle Freiwilligenarbeit: Nachbarn Post bringen.

Lösungsvorschlag Aufgabe 3

Zu den Kernaussagen:

Deskriptiv lässt sich (unter anderem) Folgendes aus der Grafik lesen:

Männer leisten mehr bezahlte als unbezahlte Arbeit.

Frauen leisten mehr unbezahlte als bezahlte Arbeit.

Männer leisten mehr bezahlte Arbeit als Frauen.

Frauen leisten mehr unbezahlte Arbeiten als Männer.

Beide Geschlechter arbeiten etwa gleich viel, unabhängig von bezahlter oder unbezahlter Arbeit.

Zwischen den Jahren 2010 und 2020 lässt sich ein kleiner Trend feststellen: Männer und Frauen arbeiten mehr, bei der unbezahlten Arbeit zeigt sich dieser Trend deutlicher.

Zusatzinformationen:

«Im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird u.a. die Aufgabenteilung zwischen Frauen und Männern untersucht. Im Jahr 2020 war die zeitliche Gesamtbelastung für bezahlte und unbezahlte Arbeit bei Frauen und Männern zwischen 15 und 64 Jahren mit 52,7 bzw.

51,8 Stunden pro Woche praktisch gleich. Frauen verbrachten jedoch im Durchschnitt mehr Zeit mit unbezahlter Arbeit als Männer (60,6% bei den Frauen und 40,1% bei den Männern). Die unbezahlte Arbeit umfasst sowohl Freiwilligenarbeit als auch Haus- und Familienarbeit, wobei Letztere den Hauptanteil ausmacht (94,8% bei Frauen, 93,6% bei Männern).» (Bundesamt für Statistik, 2022)

Die Frage nach der Erklärung allfälliger Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Mann und Frau lässt sich nicht abschliessend beantworten. Deshalb muss bei der Ergebnissicherung betont werden, dass der erste Teil der Aufgabe eine Analyse und der zweite eine Interpretation ist. Bei letzterer ist die argumentative Grundlage entscheidend.

Lösungsvorschlag Aufgabe 4

Die Bedingungen, die erfüllt sein müssten, damit mehr institutionalisierte Freiwilligenarbeit getätigt wird, sind vielfältig und subjektiv. Sie decken sich auch teilweise mit den Vor- bzw. Nachteilen der institutionalisierte Freiwilligenarbeit im Vergleich zur informellen Freiwilligenarbeit. Mögliche Bedingungen könnten sein:

- Je näher institutionalisierte Freiwilligenarbeit vom eigenen Zuhause möglich ist, desto weniger Zeit- und Energieaufwand muss geleistet werden, um ihr nachgehen zu können.
- Je vielfältiger das Angebot von institutionalisierter Freiwilligenarbeit ist, desto mehr Interessen werden abgedeckt und abgeholt.
- Je strukturierter und niederschwelliger organisiert die jeweilige Organisation ist, die institutionalisierte Freiwilligenarbeit anbietet, desto leichter fällt es, für diese zu arbeiten.

Ein erster Vorteil der institutionalisierten Freiwilligenarbeit besteht im Vergleich zur informellen Freiwilligenarbeit in der gegebenen Struktur. Wer informell freiwillig arbeitet, muss selbst abklären, bei wem er wann wie helfen kann. Wer sich hingegen an eine Institution wendet, erhält häufig einen konkreten Auftrag und einiges an administrativem Aufwand bleibt einem erspart. So kann die Zeit gezielter für die Freiwilligenarbeit eingesetzt werden.

Zeitgleich bedeuten gegebene administrative und logistische Strukturen Vorgaben und Regeln, an die man sich zu halten hat. Die Gefahr besteht, sich eine (zusätzliche) Verpflichtung im Alltag aufzubürden und das Gefühl von Freiheit leidet darunter. Ganz abgesehen davon, dass gewisse Regelungen nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen.

Wiederum deutet allein das Fortbestehen einer Institution auf deren Funktionieren hinsichtlich gelungener Freiwilligenarbeit hin. So besteht ein geringeres Risiko, Freiwilligenarbeit zu leisten, wo keine nötig wäre. Dabei muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die Institution fortbesteht, weil sie ihre Hauptaufgabe auch wirklich gut macht und nicht lediglich auf Papier erfolgreich ist.

Dafür erweist sich möglicherweise der emotionale Bezug zu den Leuten, für die man einen freiwilligen Einsatz leistet, anfangs noch als relativ gering. Bei informeller Freiwilligenarbeit bei Nachbarn, Freunden und Familienmitgliedern kennt man die Personen bereits, was zusätzlich motivieren kann, sofern man sie mag.

Lösungsvorschlag Aufgabe 5

Auch im Jahr 2018 wirken sich die Kinderbetreuungspflichten mehr auf das Berufsleben der Frau als auf dasjenige des Vaters aus. Fast zwei Drittel der Frauen reduzieren ihr Arbeitspensum, sobald sie Mütter werden. Im Vergleich dazu reduziert nur rund ein Sechstel der Männer ihr Pensum. Der einzige Aspekt, an dem sich das Arbeitsleben der Männer mehr ändert, ist die finanzielle Entlohnung. Mehr Männer als Frauen suchen eine berufliche Veränderung nach der Geburt von Kindern, um mehr Geld zu verdienen.

Damit sich die Betreuungspflichten der Kinder gleichgestellter auf die Erwerbsarbeit von Müttern und Vätern auswirkt, sollte der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen endgültig verschwinden.

Ebenfalls wünschenswert wäre eine ausgeglichene Entlohnung von Berufen, in denen vorwiegend Frauen arbeiten und die grundsätzlich schlechter bezahlt werden als gewisse Berufe, in denen

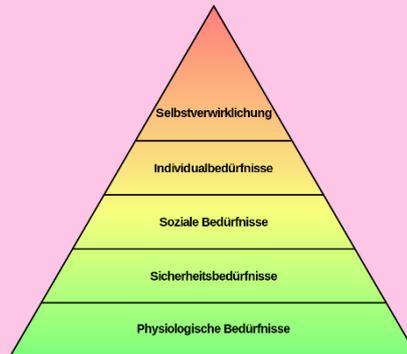
vorwiegend Männer arbeiten. So stiege die Wahrscheinlichkeit, dass Männer mehr Betreuungsarbeit zuhause leisten.

Zeitgleich müssten dafür mehr Arbeitgebende dazu bereit sein, das Arbeitspensum der Männer zu reduzieren, wenn diese nach der Geburt ihrer Kinder gerne mehr Betreuungsarbeit leisteten.

Und ganz grundsätzlich helfen flexible Arbeitszeiten bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatem.

Lösungsvorschlag Aufgabe 6

Die Maslowsche Bedürfnispyramide dient als Antwort auf diese Frage:



Bereits auf der untersten und wichtigsten Ebene erkennt man die Wichtigkeit von Hausarbeit.

Zu den physiologischen Bedürfnissen zählt Maslow alle Grundbedürfnisse, die das Überleben gewährleisten: Nebst der Atmung gehören da beispielsweise noch Wasser, Nahrung, Schlaf und ein eine Behausung dazu. Wer nicht einkauft und/oder kocht, hat nichts zu essen. Und ohne Rückzugsort in Form einer Wohnung oder ähnlichem fehlt der Schutz vor der Witterung. Dazu gehört auch, die Wohngelegenheit einigermaßen sauber bzw. hygienisch zu halten, da ansonsten die Gesundheit darunter leiden kann.

Aber auch der Blick an das oberste Bedürfnis, die Selbstverwirklichung, hängt mit Hausarbeit zusammen. Menschen wollen gemäss Maslow ihre Talente, Potenziale und Kreativität entfalten, sich als Person weiterentwickeln und das eigene Leben sinnstiftend gestalten. Das eigene Heim und die eigene Gesundheit durch Hausarbeit gut zu behandeln, unterstützt diesen Prozess. Zudem gehört das Dekorieren, Umräumen, Aufräumen oder Umbauen der eigenen Wohngelegenheit für viele Menschen zu deren Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen. Viele Menschen sehen Kochen zudem nicht als reines Muss an, sondern als kreative oder zumindest kulinarische Möglichkeit.

Lösungsvorschlag Aufgabe 7

Aus gesellschaftlicher Perspektive besteht ein Wert von Hausarbeit in der Möglichkeit, sein eigenes Leben zu gestalten und damit die eigene Zufriedenheit zu beeinflussen. Welche Hausarbeit jemand dabei leistet und in welchem Ausmass, bleibt einem selbst überlassen. Aber wer beispielsweise nach dem Aufräumen der eigenen Wohnung stolz auf sich und zufrieden ist, überträgt diese positive Stimmung im besten Fall auf andere oder leistet aufgrund eines Motivationsschubs mehr Freiwilligenarbeit oder ist zufriedener auf der Arbeit. Genau so, wie die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit des bezahlten Berufstags mit nach Hause genommen wird, genau so geht die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit vom eigenen Zuhause mit auf die Arbeit.

Dass unbezahlte Arbeit nicht bezahlt wird, lässt sich anhand unterschiedlicher Gründe erklären: Erstens zeichnet sich unbezahlte Arbeit häufig durch ihre Freiwilligkeit aus. Selbst die institutionalisierte Freiwilligenarbeit zwingt einen zu nichts. Und auch viele Hausarbeiten brauchen nicht tagtäglich geleistet zu werden. Der Begriff Freiwilligkeit impliziert bereits den Verzicht auf eine notwendige Gegenleistung. Wenn andere Leute von der unbezahlten Arbeit profitieren, sind sie sich dessen häufig bewusst und können mit einem einfachen Dankeschön bereits viel zurückgeben. Nicht jeder Lohn muss monetärer Natur sein.

Zweitens stellt sich die Frage, wer diese Arbeit finanzierte? Sofern der Staat dies täte, stellen sich weitere Fragen: Wie kann sich der Staat das leisten? Wer überprüft die unbezahlte Arbeit in welcher

Form? Welche Qualifikationen verlangt welche Tätigkeit? Wer ist der Vorgesetzte? Wer erhält für welche Tätigkeit welches Gehalt?

Drittens bedürfte es einer Abgrenzung von unbezahlter Arbeit zu Tätigkeiten, die nicht Arbeit entsprechen. Angenommen, Moana schaut sich abends einen Film an, von dem sie am nächsten Tag ihrer Mutter erzählt, im Wissen, dass sich diese dann wahnsinnig freut. Zählt das Filmeschauen in diesem Kontext bereits zur Freiwilligenarbeit? Die Trennschärfe scheint nicht gegeben.

Lösungsvorschlag Aufgabe 8

Eine funktionierende Gesellschaft hängt massgeblich von unbezahlter Arbeit ab. Das fängt bereits bei der Erziehung von Kindern an. Der wohl grösste Teil der Kinder wird, wenn überhaupt, nur zeitlich begrenzt von Menschen erzogen, die dafür eine Entlohnung erhalten (z.B. Kitas, Babysitter). Die meiste Zeit der Erziehungsarbeit bleibt unbezahlt. Dabei prägt genau diese Arbeit Werte, Normen und Verhaltensweisen von Menschen.

Auch viele unbezahlte Pflegearbeiten sind für die Gesellschaft wichtig, damit Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ein einigermaßen gutes Leben leben können.

Als nicht unwichtig erweist sich zudem die unbezahlte Arbeit, die jemand für sich selbst tätigt. Die eigene Wohnung sauber zu halten, Essen zu kochen und dergleichen unterstützen das eigene Wohlbefinden. Und wer zufrieden ist, geht meist besser mit anderen Menschen um und verrichtet bezahlte Arbeiten besser, was gesamthaft gesehen wiederum der Gesellschaft zugute kommt. Allein diese drei Gründe zeigen bereits die Wichtigkeit unbezahlter Arbeit für die Gesellschaft auf.

Zu den Institutionen, die Freiwilligenarbeit anbieten, gehören viele Umweltschutzorganisationen, deren Ziel darin besteht, die Umwelt nachhaltig zu schützen. Wer sich dort engagiert, trägt somit zu einer nachhaltigeren Welt bei.

Aber auch die Arbeiten im eigenen Haushalt verfügen über ein grosses Potenzial in Sachen Nachhaltigkeit: Bereits beim Kochen kann auf Nachhaltigkeit geachtet werden, sei es bei der Wahl der Zutaten, die sich jemand kauft (Regionalität, Saisonalität, Reduktion tierischer Produkte, frische Zutaten etc.) oder bei der Art und Weise, wie gekocht wird (kochen mit geschlossenem Deckel, möglichst wenig Abfälle entstehen lassen etc.). Dasselbe gilt für viele andere Tätigkeiten im Haushalt. Jedes Grad, das in einer Wohnung geheizt wird, verbraucht viel Energie. Auch die Herkunft des Stroms, bzw. wie dieser erzeugt wurde, wirkt sich auf die Umwelt aus. Zudem schaden biologisch abbaubare Reinigungsmittel dieser deutlich weniger. Und wer zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, belastet die Umwelt deutlich weniger als eine Person, die mit dem Auto fährt.

Weil in Summe mehr unbezahlt als bezahlt gearbeitet wird, sollte deren Potenzial für eine nachhaltigere Welt nicht unterschätzt werden. Aber auch die gesellschaftliche (und wirtschaftliche?) Anerkennung dürfte noch grösser werden, da bezahlte Arbeit ohne genügen unbezahlte Arbeit nicht möglich wäre.

Lösungsvorschlag Aufgabe 9

Die Antwortmöglichkeiten sind hier vielfältig: Reduktion Verzehr tierischer Produkte sparte Landnutzungsfläche ein, förderte den Klimawandel nicht zusätzlich, ermöglichte den Anbau von mehr Getreide und Gemüse, was wiederum ärmeren Bevölkerungsschichten zugute käme. Grundsätzlich könnte mehr Nahrung für Menschen produziert werden. Oder auch das Wirtschaftswachstum als Leitziel des Kapitalismus in Frage stellen, um die Produktion unnötiger Produkte zu vermeiden, was Ressourcen sparen und die Umwelt weniger belasten würde. Oder finanzierbaren Wohnraum für alle ermöglichen, damit auch dieses Grundbedürfnis gedeckt ist, was der Arbeitsmotivation zugute käme. Oder eben unbezahlte Arbeit bezahlen. Aufgrund der grossen Quantität hätte das wohl einen grossen Einfluss auf die Wirtschaft und Wertschätzung.